

Wanderausstellung im Rathaus Mörsch zeigt gute Ideen für zukünftiges Wohnen

Schwarzwaldschule: FranceMobil gewährte Einblick in französische Sprache und Kultur



Rubato Family begeistert mit Vielfältigkeit

Eine besondere Gemeinschaft



Hinter den Kulissen: die vollständige Rubato Family um Initiatorin Annette Seifried (rechts).

Foto: schaupeel-pr / Knopf

Rubato Family begeistert mit Musical, Klassik und Pop

Ein kleines musikalisches Wunder

Von Volker Knopf

Neuburgweier – „Eigentlich habe ich schon immer gerne gesungen. Außerdem hatte ich den Traum, einmal ein Konzert selbst zu gestalten“, sagt Annette Seifried. Und die Krankenschwester aus Neuburgweier ist offensichtlich eine Frau der Tat und schreckt auch nicht vor der Größe einer Aufgabe zurück. Gemeinsam mit Andrea Eich und der Sopranistin Irmgard Fröhr scharte sie weitere musikalische Mitstreiter um sich, um das Projekt „Zum Weißen Rössl“ in die Tat umzusetzen. Mit dabei waren Ana Maria Gramacho Narloch mit ihren Töchtern Narjana und Johanna Luisa, Andree Bodgroggi mit seinem Sohn Robin, Saxophonist Bernd Merz und der Gitarrist Thomas Pferrer. Gemeinsam riefen sich die Rubato Family ins Leben, die mit Songs aus Musicals, Klassik und Pop ihre Zuhörer begeistern.

Das erste große Projekt der Musiker war ein Benefizkonzert für einen Jungen aus Rheinstetten, der ins Koma gefallen war. Ende Oktober 2013 gaben sie zwei Konzer-

te in der jeweils ausverkauften Festhalle in Neuburgweier, um den Jungen und seine Familie zu unterstützen. „Den Leuten hat es offensichtlich gefallen. Die Rückmeldungen waren

durch die Bank weg positiv. Es ist schön, wenn man mit Musik Lebensfreude vermitteln und helfen kann.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Großer Auftritt in der ausverkauften Festhalle Neuburgweier.

Foto: Schabe



Musical-Atmosphäre pur: die Sägerinnen der Rubato Family in Aktion.
Foto und Titelbild: Schabe

(Fortsetzung von Seite 3)

Es ist ein gutes Gefühl. Musik hat etwas Befreiendes“, erklärt Annette Seifried. Um das Konzert in der Festhalle professionell zu gestalten, begann man bereits ein dreiviertel Jahr zuvor mit den Vorbereitungen und der Konzeption. Ein gutes

halbes Jahr vor der Premiere wurden die Proben intensiviert. Da musste natürlich auch die eigene Familie etwas zurückstecken. Aber die Weierin stieß auf viel Verständnis bei ihrem Mann und ihrem zehnjährigen Sohn. Schließlich hat sie diese auch mit ihrem musikalischen Virus infiziert. Beide haben begon-

nen, Gitarre zu spielen. „Musik läuft bei uns rund um die Uhr. Am liebsten höre ich meinen Klassik-Sender 90,4 im Radio. Das gehört einfach mit dazu“, betont die Krankenschwester, die auch keltische Klänge mag. Die Organisation des Konzerts sei ein „kleines Wunder“ gewesen. „Es war einfach toll, wie alle mitgezogen haben. Jeder hat seine Ideen eingebracht. Da ist wirklich was zusammen gewachsen“, berichtet die Frau, deren Stimme wie die ihrer Mitspielerin Andrea Eich in die Mezzo-Sopran-Tonlage fällt, und mit der sie gelegentlich bei Hochzeiten oder Geburtstagen auftritt. Beim Bürgertreff in Neuburgweier (wir berichteten) waren die Rubatos ebenfalls mit von der Partie und ernteten mit ihrer Performance reichlich Applaus. Der ehemalige Ortsvorsteher von Neuburgweier, Günther Hettel, hatte daraufhin vorgeschlagen, dass die „Family“ alle zwei Jahre den Neujahresempfang musikalisch gestalten solle. „Jetzt gönnen wir uns erst einmal eine kleine Auszeit. Aber wir haben so eine gute Stimmung innerhalb

der Gruppe, dass wir weiterhin zusammen was machen möchten.“ Und wer weiß, eventuell sind die Kreativen aus der Kreisstadt in rund zwei Jahren mit einem neuen musikalischen Projekt beim Neujahresempfang 2016 mit von der Partie. Apropos Rubato? Was bedeutet der Begriff, schließlich hat keiner der Protagonisten einen derartigen Nachnamen? „Das ist ein Begriff aus der Musik, der für Improvisation, für Verlangsamung oder Beschleunigung des Tempos steht. Ana Maria Gramachó Narloch brachte die Bezeichnung ins Spiel. Irgendwann wurde das für uns zum ‚running gag‘. Da dachten wir, ja, genau das ist es.“ Unterstützt werden die Musiker zuweilen vom Ballettstudio Véronique, um das Akustische visuell umzusetzen. Interessant ist der Fakt, dass die Initiatorin im Grunde Autodidaktin ist. Gesangsunterricht nimmt sie erst seit gut zweieinhalb Jahren. Doch das Talent wurde ihr augenscheinlich in die Wiege gelegt. Auch das, andere zu begeistern und sie mit auf den Weg zu nehmen, um einen Traum Realität werden zu lassen.

Stadtverwaltung hat demographische Entwicklung im Blick

Konzepte für den Nachwuchs

Rheinstetten (sr) – Stark ins Blickfeld gerückt ist seit geraumer Zeit das Thema „demographische Entwicklung“. Auch in der Arbeitswelt ist diese Entwicklung angekommen. Die Robert Bosch Stiftung nahm dies zum Anlass, mit einem Förderprogramm Konzepte in der Kommunalverwaltung Baden-Württemberg zu unterstützen. Zu den zehn geförderten Kommunen gehört auch Rheinstetten. OB Sebastian Schrempf überreichte nach Abschluss der zweijährigen Förderperiode nun der Stiftung und den Projektbeteiligten eine Ergebnisdokumentation.

Die Analyse der Altersstruktur der städtischen Belegschaft hatte zu Tage gebracht, dass schwerpunktmäßig in ungefähr 15 Jahren mit einem erheblichen

altersbedingten Weggang von Mitarbeitern zu rechnen ist. Zugleich wird durch die zahlenmäßig schwächeren Jahrgänge die Nachwuchsgewinnung insge-

samt schwieriger. Wichtig also, sich schon frühzeitig für diese Entwicklung zu rüsten. In der Förderperiode, den Jahren 2012 und 2013, wurde an den Frage-

stellungen gearbeitet. Mehrere Führungsfortbildungen wurden genutzt und konkrete Schritte und Inhalte für die künftige Nachwuchsförderung wurden ausgearbeitet. Die Projektverantwortlichen standen zudem während dieser Zeit im Austausch mit der Stiftung und anderen teilnehmenden Kommunen.

Für die nächste Zeit gilt es nun, Erarbeitetes in die Praxis umzusetzen. Der Gemeinderat nahm die Ergebnisse sehr positiv auf. Sebastian Schrempf verband die Übergabe der Dokumentation mit einem großen Dank. Dieser galt der Robert Bosch Stiftung für die finanzielle Förderung mit 10.000 Euro und die logistische Unterstützung, Sabine und Simon Grebe für die fachliche Begleitung der Führungsworkshops und den Amts- und Sachgebietsleitungen in der Stadtverwaltung für ihre konstruktive Mitarbeit.



Oberbürgermeister Sebastian Schrempf übergibt das Ergebnisprotokoll an die Projektbeteiligten.
Foto: privat